



Presseinformation – 297/2/2010

26.02.2010
Seite 1 von 2

**Minister Armin Laschet schreibt Abgeordnete
Kraft: „Schicksal verzweifelter Kinder und
Jugendlicher aus dem Wahlkampf heraus-
halten“**

Staatskanzlei
Pressestelle
40190 Düsseldorf
Telefon 0211 837-1134 oder 1405
Telefax 0211 837-1144

presse@stk.nrw.de
www.nrw.de

**Das Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration
teilt mit:**

Kinder- und Jugendminister Armin Laschet hat heute (26. Februar 2010) in einem persönlichen Brief die Vorsitzende der SPD-Fraktion im Landtag von Nordrhein-Westfalen, Hannelore Kraft, aufgefordert, endgültig damit aufzuhören, die Suizidrate junger Menschen im Wahlkampf zu missbrauchen. In den vergangenen Tagen hatte Kraft zunächst die Suizide und später dann - nachdem ihre Behauptungen durch amtliche Statistiken widerlegt wurden - die Suizidversuche von Kindern und Jugendlichen in einen ursächlichen Zusammenhang mit dem nordrhein-westfälischen Schulsystem gebracht.

„Das Thema Suizid von Kindern und Jugendlichen ist denkbar ungeeignet, eine Schulstrukturdebatte zu führen, so wie Sie es tun“, schreibt Laschet in seinem Brief an Kraft. Weiter heißt es: „Das traurige Schicksal junger Menschen, die sich selbst töten, eignet sich nicht für den Wahlkampf. Es gibt Dinge, die sind zutiefst gefühllos, die macht man einfach nicht.“

Laschet macht in dem Brief deutlich, dass Krafts Behauptung gleich in mehrfacher Hinsicht sachlich falsch sind. Das mehrgliedrige Schulsystem bestehe in Nordrhein-Westfalen seit vielen Jahrzehnten, erinnert Laschet. Dessen ungeachtet ist im Zeitraum 1998 bis 2008 die Zahl der vorsätzlichen Selbsttötungen bei Kindern und Jugendlichen um fast ein Drittel zurückgegangen. Bei den älteren Jugendlichen ist der Rückgang der Selbsttötungen im gleichen Zeitraum sogar noch höher als in der Gesamtgruppe der Unter-25-Jährigen. Auch in anderen Ländern, in de-

nen nicht mehr die Vielfalt des gegliederten Schulsystems bestehe, gebe es Selbsttötungen von Jugendlichen, zum Teil mit höherem Anteil.

Hinzu komme: Der Rückgang der Selbsttötungszahl ist bei Jugendlichen deutlich stärker als der Rückgang bei der Gesamtbevölkerung. Bei den Unter-25-Jährigen hat Nordrhein-Westfalen im Vergleich zu anderen Bundesländern konstant niedrige Selbsttötungsziffern. So lag die Suizidziffer in der Altersgruppe der Unter-25-Jährigen in einem vergleichbaren westdeutschen Flächenland wie Rheinland-Pfalz stets über dem Wert Nordrhein-Westfalens. Dort gebe es, so Laschet, seit Jahren eine andere Landesregierung, so dass sich auch von daher Parteipolitik verbiete.

Laschet bittet Kraft eindringlich, "im Wahlkampf auf Äußerungen zur Suizidrate junger Menschen zu verzichten." Abschließend fordert der Minister Kraft auf, "zu erklären, dass Sie künftig keinen Zusammenhang mehr herstellen zwischen dem Schulsystem und den Verzweiflungstaten junger Menschen, die ganze Familien aufs Äußerste belasten."

Bei Nachfragen wenden Sie sich bitte an die Pressestelle des Ministeriums für Generationen, Familie, Frauen und Integration, Telefon 0211 8618 4338.

Dieser Presstext ist auch über das Internet verfügbar unter der Internet-Adresse der Landesregierung <http://www.nrw.de>